

Urkundenlese aus dem Stadtarchive Luzern (1341-1482)

Autor(en): **Schneller, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **28 (1873)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-112690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

X.

Urkundenlese aus dem Stadtarchive Lucern.

Mitgetheilt von J. Schneller, Archivar.

1.

1341, 21. April.

Allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen, künd ich Anne etzwenne elich wirtinne Hermans seligen Sweigmans, | daß ich dü Lipgedinge, dü ich hatte vf der Hoffstatt an der Rißbrugge, vnd vff dero Gadine von Thune vnd vf des Löfenbergers | Schale vnd vf dien fleischschalen ze Luzerren frilich, lidig lan vnd vfgeben han dien Burgern gemeinlich ze Luzerren, | und han das getan mit Johans von Branberg hant und mit sinem Willen vnd Wißende, also daß ich daran niemer me | kein vorder noch Ansprach haben noch gewinnen sol, an geistlichen noch an weltlichem gerichte, noch ane gerichte mit | keinen Sachen; aber den Bodenzins, den ich vnd Her Albrecht min Bruder vf ehlichen schalen von dem von littowe zu lehen | haben, den behan ich mir vnd minem Bruder dem egenanden ane alle geverde, Harüber so han ich Anne dü vorgenande | min Ingesigel an disen Brief gehenkt, vnd darzu erbetten Johansen von Branberg minen Omeln den vorgenanden, | der vuch min Vogt ist, daß er sin Ingesigel an disen brief gehenkt hat, mir ze einer Vergicht dirre sache. Ich Johans | von Branberg der vorgenande vergiche öch an disem Briewe alles des so da vor von mir geschriben stat, vnd daß öch | ich min Ingesigel daran gehenkt han durch bitte miner Mumen der vorgenanden, der vogt ich bin, vnd ze einer vergicht dirre sache. Der

geben ist ze Luzerren an dem nechsten samstage nach vsgender Osterwuchen, do man zalt von | Gottes geburte drützehenhundert jar darnach in dem ein und vierzigosten Jare.

Des v. Bramberg Siegel geht ab.

2.

1343, 15. Weinm.

Wir jacob von Minach, Probst des Goghuses ze Münster funde an disem Brieue allen, die in sehent oder hörent | lesen. Als die Burger von Luzerren mit vnser Muomen der Kellerin vberinkomen sint, daß si ir vierzehen pfund | pfennige, ze Münster genger vnd geber, vmb ir Lipgedinge, das si vf ehlichen brotbenken ze Luzerren in der Stat hette | geben hant, vnd si inen da ir recht darumb ge-
ben hat, das si an denselben brotbenken hatte, das wir da firlich | mit vnser Muomen der vorgehenden vnverscheidenlich trösten, ob die burger dehein gebreste angat, die wilen vnser Muome | lebet, daß wir si verstan son vnd vor allem schaden behüten, an geistlichem vnd an weltlichem gerichte, von Rudolfs | seligen Erben Kelnere an geverde, ald wir son aber inen ir pfennige wider geben; har über so han wir der vorgehende | Probst vnser Ingesigel an disen brief gehenkt ze einer waren vrfunde dirre Trostunge, der geben wart zu Mün- | ster an sant Gallen Abende, da man zalte von Gottes geburte drützehen hundert vnd vierzig jar, darnach in | dem dritten Jare.

Des Propsts Siegel (St. Michael und der Minacher Löwe) hängt etwas verlegt.

3.

1352, 1. Herbstmonat. ¹⁾

Wir der Schultheiß, der Rat, vnd die gemeind, der stat ze Lucern, bekennen offenlich an disem Brief, daz vns der Hochgeborn Her und fürst, Margraf Ludwig von Brandenburg lieplich | vnd früntlich vereint und verricht hat, mit dem Hochgebornen fürsten

¹⁾ Da bei Eschudi (I. 416.) einzig der Richtebrief Zürichs abgedruckt ist, so mag hier auch jener Lucerns getreu nach dem Originale wohl seine Stelle finden.

vnserm gnedigen Herren Herzog Albrecht von Oesterrich, vmb alle die stoeße, krieg, vflöeuße, es si | an rovb, an brand, oder wie es sich vergangen hat, die er mit was vnd den vnsern, oder wir mit im vnd den sinen, si sin geistlich oder weltlich, vnz vf disen hütigen tag gehebt | haben, an alle geuerde. Also daz wir im vnd sinen erben, gern warten vnd gehorsam sin wellen, mit allen sinen rechten, Emptern, vnd stüren, ze besetzen vnd entsetzen, | Sinen Amman, sinen Schultheissen, sin Kelrampt, vnd alle sin vnd recht, als es von alter har komen ist, vnd als es recht hat. Vnd was och wir des vorgehenden vnserß Herren | des Herzogen, vnd seiner diener lüt, die vf dem Land geseßen sint, ze burger empfangen haben, der sullen wir vns vffen, vnd für baz vf daz Land nüt me versprechen. | Ir wolt den beheint in vnser stat varn, vnd bi vns in geseßener burger sin, den mugen wir wol haben ze burger, nach vnser stat recht, als es von alter har kommen ist. | Auch mugen wir fürbaz wol ze Burger empfangen in vnser ztat, alle die, die wir von alter vnz har nach vnser stat recht empfangen mochten. Emphiengen wir aber des | vorgehenden vnserß Herrn des Herzogen, oder der sinen lüt ieman ze burger, den wir von recht nüt empfangen solten, den mag der egenant vnser Herr der Herzog, sin diener | oder amptlüt, wol vordern nach des Landes recht vnd gewonheit, vnd sullen wir vns des vffen nach vnser stat recht vnd gewonheit. Was och wir vns des selben | vnserß Herren des Herzogen oder der sinen Eigenden gueter vnderzogen haben, von des Krieges wegen, wa die gelegen sin, daz sullen wir ledig laszen, vnd fürbaz | nieman dar an irren, daz selb sol vns der vorgehend vnser Herr, der Herzog vnd die sinen har wider tuon. Wem och wir rechter vnd redlicher geltschuld | schuldig sin, die sullen wir richten. Vnd dar zuo, ob vor diesem krieg vt gewanlichß vnd redlichß schaden dar vf gangen wer, vnd den man mit recht kundlich | gemachen moecht ane geuerde, den sullen wir och richten. Wer aber, daz in disen Kriegen an Juden oder Gawartschin, icht gewanlichß schaden dar vf gangen | wer, den sullen wir och richten, daz selb sol man vns ze gleicher wis har wider tuon. Wir sullen och vns fürbaz zuo des vorgehenden vnserß Herren des Herzogen | vnd seiner erben Landen, stetten vnd lüten nüt me verbinden. Wer och in vnser stat, oder in andern stetten vnd Leudern, vnder vnser eidgnosschaft, ieman, | der dem vorgeordneten vnserm Herrn dem Herzogen, sinen

erben oder amptlütten, seiner gült vnd recht wider wer, vnd im der nüt geben wolt, als er von recht billich | solt, als es von alter her komen wer, So sol dü stat oder daz Land, dar inne die gefessen sint, die dem obgenanden unserm Herrn dem Herzogen, seinen erben, oder den, | seinen, ir recht vnd gült nüt geben wolten, wifen in einem manod, wen es der selb unser Herr der Herzog, sin erben, oder amptlüt, an si vorderent, daz si im | vnd den seinen, ir recht vnd gült geben, vnd gehorsam sin, als si von recht sullen. Moecht oder wolt aber die stat oder daz Land, dar inne der egenande | unser Herr der Herzog, oder die seinen gebresten hetten, die nüt gewifen, die im vnd den seinen sinü recht vnd gült nüt geben wolten, so sullen wir dem | vorgehenden unsern Herren dem Herzogen vnd den seinen gehulffen sin, dar nach in einem manod, wenn es der vorgeschrieben unser Herr der Herzog | oder sin Amtlüt an uns vorderent, gen der stat oder dem Lande, dar inne er gebresten hat, als lang vntz im vnd den seinen ir recht vnd gült geben | werdent. Wer och in unser stat ieman, der als notig wurd, daz er dem vorgehenden unsern Herren dem Herzogen, vnd den seinen ir recht vnd gült nüt | geben moecht, von dem sol man richten als recht ist. Wir haben och uns vor vs behebt, unser Eide, Bünde, friheit, recht, brief, vnd guot | gewonheit. Da wider hat im der obgenand unser Herr der Herzog, vnd seinen erben, vnd den seinen och vor vs behebt, ir recht, brief, friheit, vnd guot | gewonheit, vnd och alle die stuf, die obend an diesem brief verschriben sint. Vnd daz die vorgeschriben sachen, stet, ganz, vnd vnzerbrochen beliben, daz | geheiffen wir mit guoten trüwen, für uns vnd für alle die unsern, die an unsern teil geschadiget sint, si sin geistlich oder weltlich, an alle geuerde. | Vnd har ober, ze eim offenen vnd waren vrkünde aller der Dingen, so vor geschriben stat, so haben wir unser stat Ingesigel an diesen brief | gehenket. Der geben ist ze Lucern, in dem iare, do man zalte von Gottes geburte, drüzehenhundert vnd fönfzig iar, dar nach in dem | andern iare, an sant Berenun tag des ersten tages des ersten Herbst manoz.

Das Sigillum Vniuersitatis Civium Lvcernensium hängt.

1352, 14. Herbstmonat.¹⁾

Wir Albrecht von Gottes gnaden, Herzog ze Oesterrich ze Steyr vnd ze Kärnten, Bechenen offentlich an diesem brief, daz vns der Hochgeborn fürst, Markgraf Ludwig von Bran=|denburg, vnser lieber Deheim, lieplich vnd früntlich vereinet vnd verricht hat, mit den erbern bescheiden Luten . . . dem Rat, vnd den Bürgern gemeinlich | der Stat ze Lucern, vmb alle die Stözz, Krieg, vnd vfloeffe, ez sei an brand, an roub, oder wie ez sich vergangen hat, die wir vnd die vnsern mit in vnd den | iren, oder si vnd die iren mit vns vnd den vnsern, si sein geistlich oder weltlich, vntz vf disen heutigen tag gehebt haben, an alle geverde. Also daz si vns | vnd vnsern erben warten vnd gehorsam sein sullen, mit allen vnsern rechten, emptern, vnd sturen, zu besetzen, vnd entsetzen, vnsern Ammann, vnsern Schultheizen, vnser | Kelrampt, vnd alle vnsern recht, als ez von alter herchomen ist, vnd als wir recht haben Vnd waz ouch si vnser vnd vnser diener Lut, die vf dem Land gesez=|zen sind, ze Bürger empfangen habent, der sullen si sich vffen, vnd fürbaz vf daz Land nicht mer versprechen, ihr wolt denn dhainer in ir Stat varen vnd bei in ingesez=|zener bürger sein, den mugen si wol haben ze bürger, nach irr Stat recht, als ez von alter her kommen ist. Duch mugen si fürbaz wol ze bürger enphahen in ir Stat | alle die, die sie von alter vntz her nach irr Stat recht enphahen möchten. Enphiangen sie aber vnser oder vnserer diener Lut yemant ze burger, den si von recht nicht | enphahen solten, den mugen wir, vnser diener, oder amptlut wol vordern nach dez Landes recht vnd gewonhait, vnd sullen si sich dez vffen nach irr Stat recht | vnd gewohnheit. Waz ouch wir vnd die vnsern vns irr ligenden guetern vnderzogen haben von des Chriegs wegen, wo die gelegen sind, daz sullen wir ledig lazzen, | vnd fürbaz nieman dar an irren, dasselb sullen si vns vnd den vnsern her wider | tun. Wenn ouch die vnsern rechter vnd redlicher geltschuld schuldig sein, die sullen

¹⁾ J. K. Jselin bemerkt. (Tschudi I. 418.) „Des Hertzogen Gegen-Brief und Urfund „der Richtung gegen denen von Lucern ist in Tschudii Originali ausgelassen.“ — Darum haben wir uns entschlossen, dieses Aktenstück nach der Urschrift hier beizulegen, und so einigermaßen den Gilg Tschudi zu ergänzen.

si | richten, vnd darzu ob vor disen Kriegen icht gewonleichs vnd
 redleichs schadens dar vf gangen wer, vnd den man mit recht kuntleich
 gemachen möcht, an ge=|verde, den sollen si ouch richten. Wer
 aber daz in disen Kriegen an Juden oder Samaritanen icht gewon-
 lichs schaden dar vf gangen wer, daz sollen si ouch richten, | daz-
 selb sol man vns vnd den vnsern zu gleicher wis her wider tun.
 Si sollen ouch sich fürbaz zu vnsern vnd vnser erben Landen,
 Steten vnd Lutten nicht mer verpinden. | Wer ouch in ir Stat oder
 in andern Stetten vnd Lendern, in ir eidgnosschaft yeman, der vns,
 vnsern erben, oder amptluten, vnserer gult vnd rechten wider wer,
 vnd vns|der nicht geben wolt, als er von recht pilleich solt, vnd
 als ez von alter her komen wer, so sol die Stat, oder daz Land,
 dar inne die gesezzen sind, die vns, vnsern | erben, oder den vnsern
 vnserer recht vnd gult nicht geben wolten, wisen in aynem maned,
 wenn wir, vnser erben, oder amptlut, ez an sew vordern, daz si
 vns vnd den vn-|sern recht vnd gult geben, vnd gehorsam seinz
 als si von recht sollen. Moecht oder wolt aber die Stat, oder da,
 Land, darinne wir, vnd die vnsern gebresten | hetten, die nicht ge-
 wisen, die vns vnd den vnsern recht vnd gult nicht geben wolten
 so sollen si vns vnd den vnsern behulffen sein, darnach in einem
 moned | wenn wir oder vnser Amptlut es an sew vordern, gen de,
 Stat, oder dem Land dar inn wir gebresten haben, als lang, vnz
 vns vnd den vnsern vnserer recht vnd | gult geben werdent. Wer
 ouch in irr Stat yemand, der als notig wurd, daz er vns vnd den
 vnsern vnserer recht nicht geben moecht, von dem sol man richten-
 als | recht ist. Si habent ouch in selben vor vsbehebt, ir Eyd,
 Bünde, Freiheit, recht, brief vnd guete gewonheit, da wider haben
 wir vns, vnsern erben, vnd den vnsern | ouch vor vsbehebt vnserer
 recht, brief, friheit vnd guete gewonheit, vnd ouch alle die stuf, die
 oben an disem brief verschrieben sind. Vnd daz die vorgeschri-|ben
 sachen stet gang vnd vnzerbrochen beleiben, daz geheizen wir mit
 vnsern trüwen, für vns vnd für alle die vnsern, die an vnserm
 tail geschadget sind, si sein | geistleich, oder weltleich, an alle geuerde-
 Vnd dez ze vrfund geben wir disen brief besigeltten mit vnserm In-
 sigel. Der geben ist ze Bruck im Ergow, an des | heiligen Chruz
 tag, ze Herbst, Nach Christis gebürd, drützehen hundert Jar, dar-
 nach in dem Zway vnd funftzifften Jar.

Das herzogliche Insigel ist noch angelegt.

1352, 23. Herbstmonat. ¹⁾

Wir Ludwig von gotes genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Lufitz, des hailigen | Roemischen Reichs obrester Kamrer, Pfallentzgraue bei Rein, Herzog in Baiern, vnd in | Kerenden, Graf ze Tirol, vnd ze Goerz, vnd Bogt der Goghameser Aglai, Triend, vnd | Briechsen, Veriechen offentlich mit disem brief, das wir den Hochgebornen fuersten, vnsern | lieben Dechem, Herzog Albrechten von Oestereich, mit den Erbern Laemten .. dem Schult- | haizzen .. dem Amman .. dem Rat, vnd .. den burgern gemainlich der Stat ze Lucern | lieplich, vnd friuntlich mit einander verricht haben, vmb all stoezz, Krieg, vnd vflaewf, | die si ze baider seit mit einander gehabt habend, vnz vf disen hiutigen tag, In | aller der weis vnd mazz, als die brief sagent, di sy ze baiderseit dar vmb, vnder | einander geben habent, Ez suellen ouch all geuangen ze baider seit ledig sein, die in | disem Krieg sind geuangen, vnd des ze vrchuend geben wir in disen brief versigelt | mit vnserm Insigel, das dar an hanget, der geben ist ze Zuerich, des Suontags | nach sant Matheus tag des Ewangelisten Nach Kristes geburt dremzehenhundert | Jar, vnd dar nach indem zwaj vnd fuenfzigstem Jar.

Johannes de Kochebus notarius.

Ludwigs rothes hübsches Siegel hängt.

1384, 12. April.

Wir der Schultheiß der Rat vnd die Burger gemeinlich der Stat ze Berne, verriechen offentlich an disem brief als von sunder | fruntschaft vnd liebi wegen, vnser alten lieben getrümen fründe, der Schultheiß die Räte vnd die Burger gemeinlich der | stat ze Luzerron In die Hende der edlen Herren Graff Berchtolz von Riburg, Graff Egens vnd Graff Hartmans von Riburg | geuettern, vnd

¹⁾ Obgleich Eschudi (I. 421) sagt, daß Zürich und Lucern eine Urkunde „glicher Maß“ wie die von Uri erhalten haben, so nehmen wir doch keinen Anstand, den Lucernerbrief, der Urschrift ganz getreu, hier zu geben.

in die Hende der personen die mit irem willen den geltbrief Junne hat, mit vns sich vnd ir nachkomen | verbunden hant umbe die Summe der guldinen, vnd umb schaden vnd ander sach ze gelteune vf die zile, oder dar umb | ze leistenne in der forme vnd wise als der schuldebrieff wiset, den die Grafen dar umbe von vns habent von der | koeffen wegen Thuno vnd Burgdorff . . So loben wir bi den eynden, die wir vnser Stat getan haben für vns vnd alle | vnser nachkommen, die egenanten von Luzerron vnd iren nachkomen, der vorgenanten sache ze loesenne ze lidigenne quit vnd | los machen, vnd in den Friden ze setzenne als wir si funden vor dirre sache. Vnd umbe allen schaden vnd kosten den | si von der sach wegen littin oder emphiangin, iro Schultheissen vnd iren Reten oder des merteils vnder Jnen, einigen eynden | die si ir stat getan heint ze geloben ane ander gekugsami . . Vnd verbinden har umbe vns vnd vnser nachkomen, Jnen | vnd iten nachkommen ze rechten schuldenern mit vrkunde dis brieffes . . Vnd ze einem waren offenen vrkunde aller vorgeschrieben | dingen haben wir vnser Stat mer Jngesigel offentlich gehengket an disen brieff . . der gegeben wart an dem zwölften | tag Abrellen des Jares do man zalte von Gottes geburte thusung drühundert vier vnd Achtzig Jar.

Das Jnsiegel Berns geht ab.

7.

1387, 21. Mai.

Allen den, die disen Brieff ansehen oder hörent lesen, Kund ich Margrethe, Heinzemans zem Adler Burgers ze Rinfelten, ehliche | Wirtin, vnd vergiche offentlich, das ich durch minn nuß vnd notdurft meren künftigen Schaden ze versehende, recht vnd redlich verköuft han | vnd gibe ze köufende mit diesem brieffe für mich vnd min erben, die ich harzu vesteflich verbinde, vnd eins solichen Koufes, der für dis- | hin ewenklich ane alles widerrufen in sinen freften bliben sol, den wisen, bescheiden Lüten, dem Schultheis vnd dem Rat vnd den Burgern | gemeinlich der stat Lucern ein Pfunt geltes bodenzinses, das ich hatte vf iren Schalen ze Lucern, Vnd ist diser Kouf beschehen umb drithalbs | vnd zwenzig pfunt Haller genger vnd geber, die ich von inen bar empfangen han vnd in minen

guten nutz kommen sint. Vnd dar vmb entzihe | ich mich lidecklich deselben
 Pfuntgeldes vnd aller der rechtunge, die ich vnd min vordern daran
 gehöbt haben vnzhar vf disen tag oder | hienach daran gewinnen
 möchten. Vnd habe inen das Pfunt geltes gefertigt vnd lidecklich
 vorgegeben vs minre hant mit aller der sicherheit vnd | gewarjami,
 so darzuo hörte vnd notdurftig was. Vnd seze si mit kraft dis briefes
 in liplich nüzlich rüwige Gewer dasselbe Pfund gelts | für dishin
 ewecklich ze habende, nüzende, nießende, besetzende, entsetzende, damitte
 zu tunde vnd ze londe als mit dem iren, was si wellend nach |
 allem irem Willen, ane mine vnd miner erben widerrede vnd
 Hinderunge. Vnd sage si vnd ir nachkomen aller versessner Zinse
 vnzhar quit | lidig vndlos, wand si mir die genzlich habent bezalt;
 Vnd ist min meinunge vnd ganzer Wille, was ich houtbriefen hatte
 zu disen ziten | oder hie nach funden wurdent von dis Pfunt gelts
 wegen, das die minhalp vnd minon erben halp vnkrestig sin sullent
 an allen stetten, Vnd | also gelob ich für mich vnd min erben,
 disen kouf ewecklich stete ze habende vnd dowider niemer ze redende
 noch ze tunde weder in geistlichem noch | in weltlichem gerichte noch
 ane gerichte, noch das schafen, von jeman andern in minem namen
 oder von minnen wegen, heimlich noch offentlich mit | keinen Listen,
 funden oder geverden die jeman erdenken kunde wider disen brieff,
 Vnd gelobe mit sunderheit als do vor, dis kouffes wer ze sinde,
 vnd werschafft | ze tunde in minen kosten, als dicke es notdürftig,
 wirt vnd ich es durch recht tun sol. Vnd verzihe mich har vmb
 alles rechtes geistlichs vnd weltlichs, vnd dar zu Stetterrecht, burg-
 recht, lantrecht, lantfride, büntniße, friheit, gewohnheit, und alle
 andern vßzüge, schirmungen | sünden vnd geverden, damit ich getun
 möchte wider disen brief, und mit den diser kouf an deheinen,
 stufen kunde oder möchte hinderzogen | oder bekrenket werden, Vnd
 han dise vorgeschriben ding alle und jeglichs besunder gelobt vnd
 geton mit des obbenanden Heinzemans, mins elichen | manns und
 rechten Bogtes Hant des ouch ich derselbe Heinzeman vergichtig bin
 mit disem briefe, alles ane Geverde. Vnd har über zu einem | waren
 vrfund, so han ich und der egenannte Heinzeman mit mir in Bogtz-
 wise erbetten den bescheiden man! Ulrich Heiden, Schultheiß zu
 Kinvelden, | daß er sin Ingesigel für vns an diesen Brief hat ge-
 henket, darunder wir uns binden ze einer Vergicht diser sache, das
 auch ich derselbe Schultheiß dur | ir beder bette willen, mir vnd

minen erben unschädlich, han geton ze gezügnete diser vorgeschrieben Dinge, der geben ist am cistage vor | dem heiligen Phingsttage, do man zalte von Christus geburt drizehnhundert achtzig und Siben Jar.

Hängt das Siegel Ulrichs Heiden vollkommen erhalten.¹⁾

8.

1390, 5. Herbstm.

Allen den die disen brief ansehen oder hoerent lesen, Ründ ich Fridrich von Müllinen Cammerer des goßhuses | ze Lucern Das Peter ludewig des gerichtz Weibel ze Lucern für mich kam, vnd brachte an min hant das ligende | guot genemt der Wingarte, gelegen ze Lucern am Wegus hinder Claus kupfersmides hus, zwischent sim garten | und Jost ruostz seligen kinden guot, vnd ist erbe von der Cammerie, vnd das Welti smit burger ze Lucern, von der burger wegen gemeinlich ze Lucern vormals vor demselben Peter mitgerichte vnd vrteil verkoufte, für zwenzig guldin, die | Jnen Hen- neman von Vmkon? | des das selbe guot was, schuldig was, vnd koufft es Jenni von Dierikon, burger ze lucern, vnd | bracht es der vorgenannte Peter ze hofe an min hant In dem namen, das ich es lihe ze rechtem erbe, dem selben Jennin | wand er es als do verkouft het. Das selbe guot ich dem egenanten Jennin lech vnd gelichen han ze rechtem erbe, nach vnfers | goßhuß recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammerie ierlich do von werden sol, Vnd zuo der selben stunde gap | vf libeflich do an min hant, der iekgenante Jeni von Dierikon das obgenante ligende guot. In dem namen das ich es lihe ze rechtem | erbe dem obgenanten Claus kupfersmide, wand er es als do verkouft vnd genzlich vergulden hette, als vor mir ge- | offent wart. Vnd das ouch ich das selbe guot dem iekgenanten Claus kupfersmide lech vnd gelihen han ze rechtem | erbe, nach vn- fers goßhuß recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammerie

¹⁾ Ueber die Fleisch- und Brotschalen und Bänke der Stadt Lucern siehe die bereits im Geschichtsfreunde abgedruckten Urkunden vom 1. December 1337, 20 April 1344, 8. Nov. 1367, und 5 April 1373. (Bb. VII. 180. III. 252. XXII. 284. XXVII. 322.)

ierlich do von werden sol. . Sie | bi warent gezüge Johans von
Lütishofen, Peter zer bleiken burger ze Lucern vnd ander erber lüte.
Vnd wand | dis vor mir beschach mit minre hant, so han ich min
Ingesigel öffentlich an disen brief gehenket ze eim wa | ren vrkünd
diser sache. Der geben ist am Mentage nach sant Verenen tag,
Do man zalte von Cristus geburt | dritzehen hundert und Nünt-
zig Jar.

Das Siegel des Cämmerers fehlt.

9.

1420, 25. Hornung.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Künig, zu allen
zütten merer des Ruchs, vnd zu Bugern, zu Behem, Dalmatien,
Croatien zc. Künig. | Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief
allen den, die In sehen oder hören lesen. Als wir vormals den
Schultheissen, Ketten vnd Burgern gemeinlich | der Statt zu Luzern,
vnsern vnd des Ruchs lieben getruen, do wir nechst zu Ulm waren,
angesehen Ire Dienste vnd trüe, die Sy vns gegen Herzog Fridri-
chen | von Desterreich, do wir mit jm im Kriege stunden, vnuer-
droßentlich bewyften und tatten, von besundern vnsern küniglichen
gnaden gegunnet vnd erlaubet | haben, alle vnd igliche lehen, Sy
sein geistlich oder werntlich (sic), die von der Herschafft von Dester-
reich in allen iren gerichtten vnd emptern, die Sy ynnehaben, | zu
lehen rüren, vnd die wir von dem vorgenannten Herzog Fridrichen
durch seiner mißetat willen, die Er an vns vnd dem Riche begangen
hat, an vns vnd das- | selb Riche bracht haben, vff sand Martins
tag der nechst uergangen ist, zu lihen, alsdann derselb vnser künig-
lichen Maiestatbriefe, den Sy doruber haben, | volliclicher ynnehel-
det. ¹⁾ Also haben vns die vrogenanten von Luzern durch ire erbere
botschafft aber bitten lassen mit demütigem flize; Syt demmal das
hil | nu uergangen ist, daz wir In soliche lehen fürbaß an vnser
stat zu leihen vff ein lenger tzyt vnd frist gnedliclich günten. Wann
nu vnser küniglich | Wirdikeit mit so manchen vnd großen geschefften
vnser Rünigriche vnd lande, den vns got durch sin götliche militi-

¹⁾ Dieser Brief, ausgestellt zu Ulm 1418, ist nicht mehr vorhanden.

keit fürgesetzet hat, so vast vnd tref-lich beladen ist, daz wir des Ruchs notdurfft vnd gescheffte überal in dem Riche in eigener persone nicht verweisen vnd außgerichten mögen, Sunder | daz ichts von vnsern wegen versammet werde, so gebüret vns, soliche gescheffte leuten zu befehlen, die das an vnser stat außrichten können. Vnd wann | vormals die vorgeanten von Luzern mit den sachen so redlich vmbgegangen haben, daz wir in des fürbaß ouch billich mögen getruen; dorumb mit wol-|bedachtem mute, gutem Räte, vnd rechter wissen, haben wir den vorgeanten von Luzern gnediglich gegunnet vnd erloubet, ginnen vnd erlauben In ouch | in Krafft diß brieffs vnd Römischer küniglicher maht, daz Sy soliche lehen, Sy sein geistlich oder werntlich in jren gerichtten vnd emptern gelegen, die vor-|mals von der Herschafft von Oesterrich zu lehen gerueret haben, nu fürbaß von vnsern vnd des Ruchs wegen lihen sollen vnd mögen, als Sy die bißher ge-|lihen haben, bis auff sant Jörgens tag, der schirst kompt, über ein Jare, vnd dornach bis auff vnser widerrufen.¹⁾ Doch also, daz soliche lüte, den Sy soliche | lehen lihen, den vorgeanten von Luzern an vnser stat gewonliche eynde vnd Hulbung doruff tun, vns vnd dem Riche gehorsam zu sin vnd zu tun, als sich dann | von sölicher lehen wegen zu tun gebüret, vnd damit ouch vnser vnd des Ruchs ere bewaret sey. Mit vrkund diß brieffs, versigelt mit vnser küniglichem | Maiestat Insiegel. Geben zu Breßlaw Nach Cristis geburt vierzehenhundert Jare, vnd dornach in dem hweinigsten Jare, an sant Mathys tag, vn-|ser Riche des hungri-schen 2c. in dem dreyunddrißigisten, vn des Römischen in dem tzehenden Jaren.

Per Dominum L. Comitem de Ottingen
Magistrum curie. Michael de Priest.

Das große königliche Insiegel hängt.

¹⁾ Sigismund als Kaiser gibt dann den Lucernern, von Basel aus, den 22. Christmonat 1433 diese Freiheit auf ewige Zeiten, ohne Widerruf. (Die Urk. mit dem goldenen Siegel liegt ebenfalls im Stadtarchive Lucern.)

1424, 29 Weinmonats.¹⁾

Wir Johans von Dierykon Schultheiß,²⁾ Peterman Goltsmid, vnd Peter Sueße, des Rates ze Lucern, Bekennen vnd tuon kund aller ment— | lichem mit disem brieff. Als etwas spenn gewesen sint zwüschend vnsern Herrn den Burgern ze Lucern eins theils, vnd volrichen von | Mos des andern, von der vischenz wegen in der Rüse, namlich, das vnser Statt vischer vnder die Rüse haruf marchetent vnd zwoeig= | tent das vnser vischenz gan sölt vnz an die wissachf. So marchet vnd zoeigt Bolrich von Mos, das sin vischenz oben harab gan sölt vnz an dieselben wissachfen, vnd meintent beteil, daß ietwederteil vf den andern varen vnd vischen möcht ze nechst ob vnd nid der wissachfen. | Da aber ein Borm zer Wissachfen stuont, der verfallen ist, das nieman wüssen kond, wo die wissachf stuond, darumb von sölicher spenne | wegen vnser Herren die Ret vns geheißer hatten, die stöße ze geschornen vnd marchen ze setzen. Also haben wir etlich vnser Herren der | reten vnd ander eber lüt zu vns genommen vnd die spenn besechen, vnd mit des obgenanten volrich von Mos gunst vnd guten willen die stöße | früntlich gericht vnd marchen gemacht vnd gesetzt, Also das die große eich, so enend der rüse statt an der wegscheide bi der straffe, die gen | stafflen gat, sol ein zil vnd vndermarch sin vmb die obgenant vischenzen, vnd von der eich die richti hin über die rüse, da haben wir ze | Mortall enend der Rüse zwen marchstein gesetzt, die vuch ein

¹⁾ Zu diesem Jahre bemerkt das Lucern'sche Rathspröcolll (Nr. IV. 65. folgendes: „Anno domini 1424. an dem helgen Wienachttag vnd die Birtag, vnd an den zwölften Tag sint es die schönesten hübschesten Tag gesin, die man je gesach, daß es nie geregnet, noch gesnyet, daß sölicher hübscher tagen desglich nie gesehen wart, vnd ist ein warmer Winter gesin hübsch vnd gut.“

„Nu der summer hept hert an, vnd ist am samstag vor Johannis Baptiste ein groß wilb wetter gesin, darnach am Zistag ist noch vil ein wilber wetter kon, mit großem Wind vnd Hagel, wert 2 stund' daß desglich nie me gesen noch gehört wart.“

²⁾ Er wird Schultheiß ipsa die S. Joh. Evang. 1424. (Das Jahr fieng nämlich zu Weihnachten an.) Rathsbuch IV. fol. 51.

undermarch söllent sin umb die egenant vischenzen; mit rechten gedingen, | das vnser Herren vischer von Rotenburg die Rüse vnder haruf nit vischen söllent für die eich vnd für die marchstein haruf mit de- | heim visch geschirr. Ze gleicher wise sol ouch Ulrich von Mos vnd sin vischer oben die Rüse hin ab nit vischen mit deheim visch geschir für | die eich ab, noch für die markstein niden. Vnd söllent hiemit die obgenannten spenne luter vnd genzlich verslicht sin, das beweder teil den | andren mit deheinen sachen bekumbren sol nu oder hienach, für die obgenannten Marchen vnd Zil hin in feinen weg, alles an geuerd. Des | ze warem vrfund, So hab ich obgenannter Schultheiß min eigen Insigel öffentlich gehenkt an disen brieff, mir an schaden. Der geben ist an | Sunnentag vor aller Helgen tag, In dem iar do man zalt von cristi Geburt vierzehnhundert zwenzig vnd vier Jar.

Des Schultheißen Siegel hängt nicht mehr.¹⁾

11.

1477, 27. Christmonat.

Wir der Schultheis vnd Räte der Statt Lucern Bekenn öffentlich, das wir von Redlicher vernünftiger Bitt vnd vrsach, darzu von Solicher | getrüwer diensten wegen, die der edel vnd Streng Herr Albin von Sylinen Ritter, vnser lieber Burger, vnns bißhar vllislich gethan hat, | vnd noch fürbashi wol thuon mag vnd sol, demselben Herrn Albyn durch vnser offen bekantnis vnd in uunserm Räte verwilliget, jnn des | gefryet vnd vergünstiget haben, vnd verwilligent ouch das iez gegenwirtiglich, Also das er iez oder zu welchen Ziten jnn das vber | kurz oder lange eben vnd fügclich ist, doch nach vnseres stattrecht vnd vffsagung, alles fines zitlichen guotes halb sin ordnung vnd | testament machen, vnd erben nemen vnd setzen mag durch gott, durch ere, durch liebe vnd früntschafft, welchen personen, zu welchen | ziten vnd an welche end wie vnd

¹⁾ Das Stiftsarchiv Münster bewahrt eine Urkunde, ausgestellt Mittwoch vor sant Martins tag 1424, woran noch das Siegel dieses Schultheißen angelegt ist mit folgender Umschrift: † S. Johannis. De. Dierikon. 1422.

wa er wil, vnd wie er solichs ordnet, macht vnd sezet, als vil vnd dick daz beschicht, vnd sich daz in | geschrift vnder sin Ingefigel vnd durch gezügnis zweyer oder dryer biderber mannen gloupsamlich vindet, Daby sol ouch das alsden | menglichs halb, so das berüret, in guten fresten bestan vnd bliben, vnd vns vnd menglichem ganz unversehet vnd vngehindert. | Vnd das ouch daby der genannte Her Albin Semlich sin testament vnd ordnung, als dick im fueget, wol endern vnd abthuon mag, vnd | die alweg nach sinem willen vnd gefallen wider machen vnd sezen nach vnseres Stattrecht als vorstät, wann ouch wir Jun vnd | die, so solichs durch kraft siner ordnung berüren mag, genzlich daby beheben vnd blyben lassen wöllen, vngesfarlich. Mit kraft dis | brieues, den wir im mit vnser Statt secrete versiglet haben geben am samstag nach dem heiligen Wihenechttag, Bezalt von der | gepurt Christi vnseres Herrn vierzehenhundert Sybentzig vnd Syben Jare.

Das Siegel geht ab.

12.

1482, 29. Aprils.

Wir Nachbenempton Petrus Brunenstein probst vnd gemeyn Chorherren der Stift Sant Leodegarien zu Lucern vff dem Hoff verjehent offentlich vund | tuond kund menglichem mit disem brieff, Alsdann vnser probstye banwartampt, biszar vff des Ersamen fürnamen vnd wisen peter tan- | mans Burgers vnd des Mattes zu Lucern guot, an der mußegg, das er Jek von Melchior Rußen dem Stadtschriber zu Lucern erkoufft, etwas | zechenden gehept hatt, das wir Recht vnd redlich für vns vnd alle vnseres obgenannten goghus ewigen nachkomen vnd amplüt, die | wir herzu vestenlich verpindent, mit gunst wissen vnd willen des frommen fürsichtigen wisen Hannsen ferren Altschultheissen zu Lucern, der Jekma- | len solich banwart ampt Innhatt, den gemelten Zechenden vf dem obgenannten gut, dem vorgedachten peter tamann zu sin selbs aller siner erben | vnd nachkommen Handen zu kouffen geben, vnd darumb ganz vollkommen bezalung, nach vnserm benügen empfangen, das wir in andern vnseres | goghus guotten nutz befert haben, des halben wir Sy genz-

lich quitt ledig vnd loß sagen, In Krafft dis brieues, daran wir vnser probstie | und Capittels Insigel zu warem vrkunde offentlichen haben lassen hengken an dem nechsten mentag vor dem meyentag In dem Jar | Als man zalt von der gepurde Ihesu cristi vnfers erlöfers Tufendt vierhundert achtzig vnd darnach In dem andern Jare.

Beide Siegel, des Propsts und des Capittels, hängen noch zur Hälfte.

